

## Das Duo BartolomeyBittmann mit neuem Programm im Grazer Musikverein

# Flockige und rockige Entkrustung

Seit gut zehn Jahren sind der Wiener Cellist Matthias Bartolomey und der Grazer Geiger Klemens Bittmann als Duo unterwegs, um verkrustete Strukturen aufzubrechen und die Klassik mit dem Sound der pop-rockigen Gegenwart zu verschmelzen. Auch bei ihrem jüngsten Auftritt im Grazer Musikverein zeigte sich: Das Konzept der beiden Virtuosen geht voll auf.

Achtung: Stromgitarre wälzt sich „Turbohecht“ mitgedacht! Vollgriffig wie Matthias Bartolomey durch unter Schwermetalleinfluss das cellistische Wildwasser.

Darüber: Dicht versponnenes Taumeln an der Geige, Bariolagewölkchen am Himmel und ein Virtuosen-gelichter namens Klemens Bittmann, den man Paganini heißen würde, wenn denn Paganini einmal so rotz-frech gewesen wäre.

Schon sind wir also mit-tendrin bei BartolomeyBitt-

mann: Einem Duo, das der Klassik entstammt, was man an der mächtigen Technik der beiden Professoren all-örtlich deutlich hört, jedoch diese so in Gegenwart ein-hüllt, dass daraus – ja was eig-entlich? – entsteht.

So einfach ist das nicht zu beantworten, denn neben Rock-Gesten findet sich auch flockiger Folk, beson-ders wenn Bittmann die Mandola auspackt. Dann gibt es trippelndes Picking und Gitarrenschrammeln auf die Ohren, was den Sound ins gravitatisch Wol-kenhafte entführt.

Dem Plakativen wird frei-lich niemals ausgewichen, immerhin aber bringt man genügend Klang-Schlacke, sozusagen „Grain“, ins Spiel, um auch im Melodiö-sen progressive Farben zu entdecken. Wenn dann noch Bittmann zum Säuselsingen ansetzt, flockt und rockt es in Überfülle: „Steeeeja!“.

Felix Jureček

---

steirer.kultur@kronenzeitung.at

---